

Über den richtigen Business-Dress gibt es viele falsche Ansichten. Schon deshalb hatte der Casual Friday kaum Chancen.

# Aus für den Casual-Friday

## Was selbst am Casual-Friday nie sein darf

Frauen	Männer
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Oberteile mit Einblick</li> <li>· Spagetti-Träger</li> <li>· hautenge Kleidung</li> <li>· bauchfrei</li> <li>· nackte Beine</li> <li>· Shorts oder Minis</li> <li>· Stiletto</li> <li>· Glitzer und Glimmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Männerbeine sind zwischen Hose und Socke zu sehen</li> <li>· Socken mit lustigen Motiven</li> <li>· weiße Socken oder Sportsocken</li> <li>· schwarze Hemden zum Anzug</li> <li>· kurzärmeliges Hemd unter dem Anzug</li> <li>· Muskelshirts</li> <li>· kurze Hosen oder Bermudas</li> </ul>
Männer und Frauen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>· zerrissene Jeans</li> <li>· ungebügelte oder ungepflegte Kleidung</li> <li>· Jogginganzug</li> <li>· Sandalen oder Flipflops</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Gürtelschlaufen ohne Gürtel</li> <li>· schlecht sitzende Kleidung</li> <li>· Freizeitkleidung wie Jäger oder Golfer</li> <li>· Schritt der Hose in den Kniekehlen</li> </ul>

Um zu erklären, warum der Casual-Friday zu Recht auf dem Rückzug ist, muss man ihn eigentlich nur präzise erklären – in seinem Gegensatz zu Business-Kleidung. Business-Kleidung ist nicht einfach mit Berufskleidung zu übersetzen, sondern es sind alle Spielarten der Themen „Anzug“ und „Kostüm“ gemeint. Eine Jeans mit Jackett ist genauso wenig Business-Dress wie ein Arztkittel. Da die meisten Menschen nicht verstehen, was ein korrekter Anzug ist und wann welche Art von Anzug zu tragen ist, braucht es nicht zu wundern, dass die Idee des Casual Friday meist falsch begriffen wurde. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass casual oft mit Freizeit übersetzt wird – und dann als logische Konsequenz Jogginganzüge und Flipflops zu sehen sind. Das lässt tiefe Schlüsse auf das Verhalten der Angestellten in ihrer Freizeit zu, hilft aber nicht unbedingt

sich als Unternehmen professionell zu präsentieren.

## Ritual aus USA

Der Casual-Friday stammt aus den USA. Da denken viele Deutsche an Bluejeans, Hamburger und unkomplizierte Kommunikation. Wenige wissen, dass die Kleiderordnung in einigen Branchen sehr streng ist und in einigen Bundesstaaten in allen Branchen sehr genau genommen wird. Eine falsche Krawatte beim Erstgespräch kann das Letztgespräch bedeuten. Bei so strengen Sitten ist es sicher angenehm, am letzten Tag der Arbeitswoche in entspannterem Outfit ins Büro zu gehen. Meistens wurde der Casual-Friday denn auch in den Staaten als „Dress down Friday“ verstanden – als Tag, an dem die Business-Kleidung etwas gelockert sein darf. Keine Rede von Freizeitlook.

In Amerika hat das oft gut funktioniert – oft aber auch nicht. Hier wie dort gibt es eine Anzahl von Unternehmen, die aus Selbstschutz die nett gemeinte Geste zurücknahmen: Beschwerden von Kunden über die zu saloppe Kleidung der Mitarbeiter oder eigenes, stilles Lei-

den unter nackter wabbelnder Haut oder bepelzten Männerbrüsten. Generell gilt, dass die gelockerte Kleidung nur der tragen kann, der an diesem Tag keine Kundentermine hat. Und: Die Kleidung sollte immer noch dem Image des Unternehmens entsprechen. Was das im Einzelfall genau bedeutet, kann man nur verstehen, wenn man weiß, welcher Dresscode mit welchen Details für die anderen Wochentage gilt.

## Korrekte Business-Kleidung

Da muss man zunächst unterscheiden, ob es sich um hochoffizielle oder halboffizielle Businesskleidung handelt. Erstere wird von Spitzenmanagern großer Unternehmen und deren engsten Mitarbeitern getragen. Daran sollten sich auch Besucher halten: An den dreiteiligen Anzug für den Herrn; für Damen kommt strenggenommen nur ein Kostüm – kein Hosenanzug – in Frage, die Rocklänge ist knieumspielend. Die Farben für beides sind dunkelblau und anthrazit – uni oder mit Nadelstreifen. Herren tragen nur weiße Hemden mit Kent- oder Haifischkragen, Umschlagmanschetten, dazu schwarze Oxford-Schuhe, schwarze Strümpfe. Damen tragen weiße oder cremefarbene Blusen, auch mit Umschlagmanschetten, dazu je nach Rockfarbe schwarze oder dunkelblaue Pumps und hautfarbene Strümpfe.

Halboffizielle Businesskleidung wird von Kundenberatern, Verkäufern oder etwa Personalern getragen und ist mit mehr Wahlmöglichkeiten versehen – Hosenanzüge für Frauen oder Kombinationen für Männer. Freilich haben die unterschiedlichen Branchen auch hier ihre Riten: Für den Ruf des Werbers ist ein auffälliges Mode-Aperçu durchaus förderlich, ein Banker setzt seine Seriosität aufs Spiel.



Nandine Meyden,  
Etikette-Trainerin,  
Berlin  
Kontakt:  
[www.etikette-und-mehr.de](http://www.etikette-und-mehr.de)